kinofenster.de

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Film des Monats

Februar 2020

Sorry We Missed You

Ricky liefert als selbstständiger Kurier in Newcastle Pakete aus, seine Frau Abbie arbeitet als Altenpflegerin. Das Geld reicht trotzdem nicht aus. Im Gegenteil: Die Familie ist verschuldet und droht unter der ständigen Anspannung zu zerbrechen. In Sorry We Missed You beschreibt Ken Loach eindringlich die Strukturen der modernen Dienstleistungsgesellschaft. Ob diese auch auf Deutschland übertragbar sind, ist unter anderem Thema des Interviews. Außerdem werden das Werk des britischen Regisseurs und in einer Videoanalyse dessen Ansatz des filmischen Realismus beleuchtet. kinofenster.de empfiehlt den **Film des Monats Februar** für den Unterricht ab Klasse 8 und liefert dazu Material.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Sorry We Missed You**

INTERVIEW

05 **„Wir sind in einem durch-ökonomisierten System gefangen.“**

HINTERGRUND

07 **Arbeitswelten in den Filmen von Ken Loach**

VIDEOANALYSE

09 **Filmischer Realismus in Sorry We Missed You**

FILMBESPRECHUNG

11 **Kes**

FILMBESPRECHUNG

13 **Außerschulische Filmarbeit mit Sorry We Missed You**

UNTERRICHTSMATERIAL

15 **Arbeitsblatt Sorry We Missed You und Kes**

- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE
- DREI AUFGABEN ZUM FILM AB KLASSE 8

21 **Filmglossar**

24 **Links und Literatur**

26 **Impressum**

Filmbesprechung: Sorry We Missed You (1/2)

Sorry We Missed You

Mit seinem neuen Job als selbständiger Kurierfahrer verknüpft Ricky große Hoffnungen. Doch bald lernt der Familienvater aus Newcastle die Schattenseiten des Berufs kennen. Und das wirkt sich auch aufs Privatleben aus.

Ken Loach glaubte seinerzeit, der 2016 auf dem Filmfestival in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnete Film Ich, Daniel Blake könnte sein Letzter gewesen sein. Zeitlebens hat sich der 1936 geborene Regisseur in seinen Werken für die britische Arbeiterklasse engagiert und sich auch über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus für die Schicksale einfacher Leute interessiert. Nun hat Loach am gleichen Ort wie in seinem vorangegangenen Film mit seinem langjährigen Drehbuchautor Paul Laverty doch ein weiteres Sozialdrama gedreht – einen Film über die Bedingungen der globalisierten Arbeitswelt nach der Finanzkrise von 2008 anhand der Geschichte eines Kurierfahrers und seiner Familie.

Jetzt oder nie!

Noch bevor der zweifache Familienvater Ricky aus Newcastle das erste Mal im Bild auftaucht, ist seine Stimme aus dem Off zu hören: Er erzählt dem Manager eines Paketdepots, warum er sich dort als selbstständiger Kurierfahrer bewirbt. Die Ersparnisse für den Traum, einmal in eigenen vier Wänden zu wohnen, gingen während der Finanzkrise durch den Zusammenbruch der Hausbank verloren. Seitdem hat sich Ricky mit Gelegenheitsjobs über Wasser gehalten, während seine Frau Abbie als schlecht bezahlte mobile Altenpflegerin arbeitet. Damit es die beiden Kinder Seb und Liza Jane einmal besser haben, setzt Ricky nun alles auf eine Karte. Als unternehmerisch tätiger Paketzusteller glaubt er an eine bessere Zukunft – auch wenn seine Frau das von ihr beruflich dringend benötigte Familienauto verkaufen muss, damit er sich die Anzahlung eines eigenen Sprinters für die Auslieferungen leisten kann. Was vielversprechend beginnt, erweist sich in der Praxis als nahezu 〉

Großbritannien, Frankreich, Belgien 2019
Drama

Kinostart: 30.01.2020
Verleih: NFP
Regie: Ken Loach
Drehbuch: Paul Laverty
Darsteller/innen: Kris Hitchen, Debbie Honeywood, Rhys Stone, Katie Proctor, Ross Brewster u. a.
Kamera: Robbie Ryan
Laufzeit: 100 min, Deutsche Fassung, OmU
Format: Digital, Farbe
Barrierefreie Fassung: nein
Filmpreise: Auswahl: San Sébastian 2019: Publikumspreis für den besten europäischen Film; Chicago International Film Festival 2019: Beste Schauspielerin (Debbie Honeywood); Ljubljana International Film Festival 2019: Bester Spielfilm u.a.
FSK: ab 12 J.
Altersempfehlung: ab 13 J.
Klassenstufen: ab 8. Klasse
Themen: Arbeit, Familie, Gesellschaft, Gerechtigkeit, Menschenrechte/-würde
Unterrichtsfächer: Sozialkunde, Ethik, Wirtschaft, Politik, Religion

Filmbesprechung: Sorry We Missed You (2/2)

unmögliches Unterfangen, das Ricky und seine Familie zu zerstören droht.

Leistungsdruck und Ausbeutung

Scheinselbstständigkeit, die den Auftragnehmer/-innen kaum Rechte gewährt, aber alle Pflichten auferlegt, bezeichnete Loach in einem Interview als "Ausbeutung von Arbeitskraft mit modernster Technologie und Vernetzung" und als "moderne Sklaverei". Und genau das bekommt Ricky im Film am eigenen Leib zu spüren: Permanenter Termindruck, unwillige oder nicht angetroffene Kunden und Kundinnen, Verkehrsstaus, fehlende Parkmöglichkeiten und ständige Überstunden, um das geforderte Tagespensum leisten zu können, sind nur die Spitze des Eisbergs. Anhand des mitgeführten Trackers mit GPS-Ortung, den Ricky bei Verlust bezahlen muss, wird sein Tagesablauf auf Schritt und Tritt überwacht. Auch bei Krankheit oder wichtigen Familienterminen gibt es kein Pardon: Ricky muss selbst für Ersatz sorgen oder für den entstandenen "Schaden" aufkommen. Dabei sieht sich der Manager des Depots nicht als Unmensch: Schließlich habe er klare Absprachen getroffen und stehe selbst unter Konkurrenzdruck, um einer der besten Anbieter in diesem Dienstleistungssektor zu bleiben. Nicht viel besser als Ricky ergeht es Abbie in ihrer Arbeit. Für ihre Patientenbesuche nunmehr auf den Bus angewiesen, ist sie täglich zwölf Stunden unterwegs, der Pflegeaufwand wird nur pauschal vergütet, allfällige und dringend erforderliche Zusatzleistungen gehen zu ihren Kosten.

Die Erosion einer Familie

Kein Wunder also, dass sich die Familie kaum noch sieht. Die Spannungen wachsen und jeder neue Konflikt droht das Fass zum Überlaufen zu bringen. Damit wenigstens die zehnjährige Liza Jane ihren Vater auch einmal tagsüber sieht, nimmt Ricky sie kurzerhand auf eine Tour mit. Als sich ein Kunde beim Manager darüber beschwert, wird Ricky auch das verboten. Schwieriger gestaltet sich die Beziehung zum 15-jährigen Seb, der sich immer mehr abkapselt und schließlich offen gegen den Vater rebelliert. Als Graffiti-Künstler will er seinen eigenen Weg finden, was der Film im Nebenstrang als Coming-of-Age-Drama erzählt. Seb führt Ricky klar vor Augen, dass er sich zwischen seiner Familie und dem für die Familie überlebensnotwendigen Job entscheiden müsse. Ein Dilemma, das in Ricky selbstzerstörerische Wut auslöst.

Eine Tragödie ohne Ende?

In Ken Loachs in keiner Weise überzogen wirkendem Sozialdrama kommt es weder zu einer Läuterung, geschweige denn zu einem Happy End: Vielmehr eskaliert das Geschehen langsam bis zum abrupten und deshalb besonders aufwühlenden Schluss. Sorry We Missed You besticht darüber hinaus gleichermaßen durch seinen empathischen Blick und große Authentizität. Chronologisch gedreht, wussten die Darsteller und Darstellerinnen nicht genau, wie ihre Geschichten ausgehen würden. Sie mussten sich daher auf jede Szene neu einstellen. Das verleiht dem Film einen fast dokumentarischen Charakter, der von der Kameraführung noch verstärkt wird. Sie ist oft ganz nah bei den Figuren, weiß aber zugleich, die Distanz zu ihnen zu wahren. Statt sie in der Untersicht als "Helden und Heldinnen" zu präsentieren, sind sie meistens über Augenhöhe hinaus in geringer Obersicht gefilmt, was ihre Opferrolle beziehungsweise ihre Zwangslage unterstreicht. Das gesamte Setting ist dem filmischen Realismus verpflichtet: So waren einige Nebendarsteller als Kurierfahrer tätig und ein Depot-Manager stand beratend zur Seite. Ohne Melodramatik, aber mit viel Mitgefühl erzählt Loach eine universelle Geschichte über Leistungsdruck und Ausbeutung, Pflegenotstand und Nächstenliebe, Menschlichkeit und Menschenwürde.

Autor:
Holger Twele, Filmjournalist und Filmpädagoge, 24.01.2020

Interview: Professor Dr. Stefan Sell (1/2)

„WIR SIND IN EINEM DURCHÖKONOMISIERTEN SYSTEM GEFANGEN.“

Auch in Deutschland arbeiten Paketboten und andere selbständige Dienstleister/-innen unter prekären Bedingungen. Im Interview erklärt Sozialwissenschaftler Professor Dr. Stefan Sell die Hintergründe.

Dr. Stefan Sell

ist Sozialwissenschaftler und Professor für Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik und Sozialwissenschaften am Campus Remagen der Hochschule Koblenz. 2016 wurde er für sein sozialpolitisches Engagement mit dem "Regine Hildebrandt Preis" ausgezeichnet. 2018 berief man ihn zum Mitglied der "European Academy of Sciences and Arts (EASA)". Stefan Sell betreibt den sozialpolitischen Blog "Aktuelle Sozialpolitik. Informationen, Analysen und Kommentare aus den Tiefen und Untiefen der Sozialpolitik".

Herr Professor Sell, früher war der Beruf des Post- oder Paketboten ein begehrter Job mit geregelten Arbeitszeiten. Wie sieht die Situation heute aus?
Tatsächlich hat der Beruf des Post- oder Paketboten einen radikalen Wandel vollzogen, dessen Ursprung in die Mitte der 1990er-Jahre zurückreicht. Damals hat die Dienstleistungsbranche entdeckt, dass sich enorme Kosten sparen lassen, wenn man sich eines Großteils der Arbeitgeberpflichten entledigt. Das gelingt im Prinzip nur, wenn die Leute aus der tarifgebundenen Festanstellung gelöst werden und man neue Konstruktionen sucht.

Welche Rolle spielte dabei die Umwandlung der einst staatlichen Bundespost zur Deutschen Post AG im Jahr 1995?
Die Privatisierung der Deutschen Bundespost und die Freigabe des Marktes waren die Voraussetzung für diese Entwicklung. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass Dienstleistungen wie die Paketzustellung oder die Altenpflege eine betriebswirtschaftliche Besonderheit auszeichnet: Anders als etwa in der Automobilindustrie gibt es hier kaum Rationalisierungsmöglichkeiten. Die Produktivität der Arbeitnehmer kann nicht in dem Maße steigen, wie das in der klassischen Produktion der Fall ist. Das wird dann zum Problem für die Unternehmen, wenn die Löhne in diesen Dienstleistungen so angehoben werden sollen wie in der Industrie. Denn in der Industrie kann man das immer über Produktivitätssteigerungen ausgleichen. Doch wie lässt sich die Produktivität einer Altenpflegerin jedes Jahr um fünf Prozent steigern? Das geht schlichtweg nicht.

Bei den Paketzustellern wird versucht, das Arbeitspensum mit Hilfe von Tracking zu erhöhen. So können die Auftraggeber elektronisch ermitteln, wann die Boten an welchem Punkt ihrer Tour sind und wie lange sie brauchen …
Da die Möglichkeiten der Produktivitätssteigerung auch bei den Paketzustellern begrenzt sind, führt das zu einer permanenten Überforderung der Betroffenen, die immer mehr Sendungen immer schneller zustellen sollen. Das stößt in der Realität auf systematische Grenzen. Selbst wenn Sie einen Paketzusteller haben, der bereit ist, die Beschleunigung und Verschlechterung seiner Arbeitsbedingungen hinzunehmen – allein aufgrund der Zunahme des Verkehrs, der fehlenden Parkmöglichkeiten, wird er an Grenzen stoßen. Das ist der Punkt, an dem weitere Möglichkeiten der Kostensenkung umgesetzt werden. Dann werden etwa die bisherigen "teureren" Paketzusteller ausgetauscht und durch billigere Arbeitskräfte beispielsweise aus Osteuropa ersetzt – die bereit sind, für Subunternehmen zu extrem niedrigen Löhnen zu fahren.

Wie könnte die Situation der Paketboten verbessert werden?
Dem Subunternehmerwesen kann allein regulatorisch Einhalt geboten werden. Das funktioniert aber nur durch eine Umkehrung der Entwicklung der vergangenen Jahre, in denen diese Dienstleistungen ausgelagert wurden. Das heißt, wir brauchen wieder ein Insourcing der Beschäftigung. Die Paketboten müssen bei den Paketdiensten wieder in feste sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse kommen.

Interview: Professor Dr. Stefan Sell (2/2)

Wie sieht es denn in der ambulanten Pflegebranche aus?
In der Pflege führt das Finanzierungssystem ähnliche Ergebnisse herbei. Wir haben im Augenblick folgende Situation: Von oben ist ein Finanzierungssystem vorgegeben, das eine Minutenpflege festlegt. Das heißt, dass jede einzelne Leistung mit einem Punktwert versehen wird, wofür es dann einen bestimmten Geldbetrag gibt. Die Zeit ist festgelegt, zum Beispiel acht Minuten für die große Körperpflege. Wenn die Pflegekraft länger braucht, ist das ihr Problem. Der ambulante Pflegedienst trägt also allein das unternehmerische Risiko, was wiederum zu Hetze und Stress führt.

Gibt es Alternativen zu diesem Punktesystem?
Wir sind derzeit in diesem durchökonomisierten System gefangen, das sich Betriebswirte ausgedacht haben. Dass ein Systemwechsel möglich ist, zeigt das Beispiel Holland. Dort wurde die ambulante Altenpflege kommunalisiert. Die Pflegekräfte werden nun nicht mehr nach den einzelnen verrichteten Leistungen bezahlt, sondern nach Zeit. In der Praxis brauchen die Pfleger dann für die einen Menschen eben etwas mehr, für die anderen etwas weniger Zeit – am Ende spielt sich das wieder ein. Und tatsächlich hat sich diese Umstellung bewährt: Die Pflegekräfte sind deutlich zufriedener, die Ergebnisse sind besser. Solche Fortschritte setzen aber einen Systemwechsel voraus.

Das ambulante Pflegesystem belohnt also gegenwärtig denjenigen, der seine Punkte schnell abarbeitet und bestraft den, der sich für seine Patienten Zeit nimmt?
Das ist meiner Meinung nach der gesellschaftspolitisch entscheidende Punkt: die Schuldverlagerung auf die Betroffenen selber. Das ist perfide und hat sich in der Gesellschaft ausgebreitet.

Nach dieser Logik wären auch die Paketboten selbst an ihrer Situation schuld.
Genau das ist leider die Einstellung. Die strukturellen Probleme, die ganz klar aus den ökonomischen Mechanismen resultieren, richten sich jetzt gegen die einzelnen Paketboten: Nicht die Unternehmen, die die Strukturen eingeführt haben, werden beschimpft und im Internet vorgeführt. Der Hass kehrt sich gegen das schwächste Glied in der Kette. Das kommt dann zu der Ausbeutung noch hinzu.

Autor:
Andrew Weber, Journalist und Chefredakteur des Medienmagazins NITRO, 28.01.2020

Hintergrund: Arbeitswelten in den Filmen von Ken Loach (1/2)

Arbeitswelten in den Filmen von Ken Loach

Seit Jahrzehnten widmet sich Ken Loach in seinen Spielfilmen der Arbeitssituation der Working Class - in seiner Heimat England, aber auch über die Grenzen hinweg.

Mit Sorry We Missed You (2019) setzt Ken Loach seinen künstlerischen Weg unbeirrt fort. In seinem fünf Jahrzehnte umspannenden Schaffen hat sich der streitbare Filmregisseur den Ruf eines Chronisten der britischen Arbeiterklasse und leidenschaftlichen Anwalts sozial Benachteiligter erworben. Das Werk des 1936 geborenen Engländers zeichnet sich nicht nur durch Empathie für die Verlierer/-innen des kapitalistischen Wirtschaftssystems aus, sondern vor allem auch durch einen genauen Blick auf gesellschaftliche Realitäten und analytische Schärfe. Als bekennender Linker galt und gilt sein besonderes Interesse dabei den Auswirkungen, die Liberalisierungs-, Globalisierungs- und Digitalisierungsprozesse für die Angehörigen der Working Class mit sich bringen. Oft genug haben Loachs Darstellungen von Arbeitswelten zukünftige Entwicklungen hellsichtig vorweggenommen.

Arbeit unter privatisierten Bedingungen

In Riff-Raff (1991), dem Beginn seiner "Post-Thatcher-Trilogie", finden sich bereits zahlreiche Themen und Motive seines weiteren Schaffens. Auf einer Baustelle in London bündeln sich die Folgen konservativer Privatisierungspolitik wie in einem Brennglas: Als Wochenlöhner, ohne Verträge und gewerkschaftliche Absicherung angeheuerte Arbeiter/-innen sind einem Subunternehmen wehrlos ausgeliefert. Sie stammen aus allen Teilen des Landes und der Welt, arbeiten illegal unter falschem Namen, befinden sich auf der untersten Stufe der sozialen Hierarchie. Die Baustelle ist ein früheres Krankenhaus, das in Eigentumswohnungen umgewandelt werden soll. Ironisch ist nicht nur dieser Verweis auf die Abwicklung des staatlichen Gesundheitssystems zugunsten privatökonomischer Interessen. Der Protagonist Robert, ein junger Schotte, ist überdies obdachlos. Trotz des humorvoll-kollegialen Miteinanders auf der Baustelle ist es mit der Solidarität nicht weit her. Wenn der redselige Larry die schlechte Bezahlung und die katastrophalen Sicherheitsvorkehrungen beklagt, erntet er nur müdes Lächeln. Als er seine Beschwerde dem Chef vorträgt, wird er gefeuert. Es kommt, wie es kommen muss: Ein Arbeiter stürzt vom nur provisorisch gesicherten Gerüst und kommt schwerstverletzt ins Krankenhaus. Als Reaktion setzen Robert und ein Kollege nachts die Baustelle in Brand – ein hilfloser Akt der Rebellion, der ihre Lage noch verschlimmert.

Schwindende Würde unter "flachen Hierarchien"

Die Erosion eines solidarischen Klassenbewusstseins, einst stolzes Selbstbehauptungsmerkmal der Working Class, wird für Loach zu einem Hauptthema. Der Filmemacher, der die konservative Politik unter der seit 1997 amtierenden Labour-Regierung unter Tony Blair (New Labour) ungebrochen fortgesetzt sieht, findet allenfalls außerhalb Europas zu zaghaftem Optimismus. Nach wahren Begebenheiten schildert er in Bread and Roses (2000) einen erfolgreichen Streik selbstorganisierter Putzkräfte in den USA. Die Arbeitsbedingungen der illegal eingereisten Mexikanerin Maya ähneln denen in Riff-Raff: 〉

Hintergrund: Arbeitswelten in den Filmen von Ken Loach (2/2)

Schlechter Lohn mit willkürlichen Abzügen für Arbeitskleidung und Bürokratie, Verbot gewerkschaftlicher Tätigkeit, Hire and Fire. Das gleiche Bild bietet sich in The Navigators (2001), seinem nächsten britischen Film, doch es fällt düster aus. Im Rückblick wird die 1994 eingeleitete Privatisierung der britischen Eisenbahn betrachtet. Vier Gleisbauarbeiter, zuvor Angestellte einer nationalen Institution, werden – nachdem sie eine Abfindung ausschlagen – einer Arbeitsagentur überstellt. Als Preis der Weiterbeschäftigung verzichten sie auf gewerkschaftliche Vertretung, bezahlte Urlaubs- und Krankentage. In einem Imagevideo der Firma werden sie auf die neuen Zeiten eingeschworen: Das Gegeneinander der Tarifparteien sei vorüber, von nun an herrsche partnerschaftliche Kooperation. Es ist die neoliberale Erzählung von flachen Hierarchien, an denen in Wahrheit nur eine Seite verdient. Im Zeichen von Profitmaximierung und Wettbewerb finden sich auch die Protagonisten Paul, Mick, John und Jim als Konkurrenten wieder, die alles tun, um ihren Arbeitsplatz zu behalten. Als es auch hier zu einem Unfall kommt, versuchen sie die Ursache – mangelnde Sicherheitsvorkehrungen – zu vertuschen.

Wie viele Vertreter/-innen des britischen Arbeiterklassenkinos, das in Filmen wie Ganz oder gar nicht (Regie: Peter Cattaneo, 1997) auch zu optimistischeren und populäreren Formen fand, zeigt Loach seine Figuren weniger bei der Arbeit als beim ständigen Kampf um den Arbeitsplatz. So thematisiert er immer wieder die sozialen und psychologischen Folgen der prekären Arbeitsverhältnisse auf Liebe und Familie. In The Navigators etwa findet Paul trotz rührender Bemühungen keine Partnerin, Mick hingegen wird von seiner Frau sexuell zurückgewiesen und befindet sich mit ihr in ewigem Streit. In Loachs nüchterner Analyse sozialgeschichtlicher Umbrüche sind solch Episoden nicht nebensächlich: Neben ethischen Mindeststandards gerät im postindustriell-deregulierten Kapitalismus auch das patriarchale Familienmodell der Arbeiterklasse ins Wanken.

Der Weg zum neoliberalen Subjekt

Den bis dahin stärksten Bruch mit einem traditionellen Arbeitsverständnis lieferte Loach mit It's A Free World (2007). In den Mittelpunkt stellt der Regisseur eine Frau, die allerdings kaum zur Heldin taugt. Selbst Kind der Arbeiterklasse und alleinerziehende Mutter gründet Angie eine Zeitarbeitsfirma, mit der sie legal und illegal eingewanderte Arbeitskräfte an Subunternehmen vermittelt. Mit neoliberalem Unternehmergeist bewegt sie sich fließend zwischen Ausbeutung und Selbstausbeutung und bedient sich mit der Zeit immer skrupelloserer Mittel. So fälscht sie Pässe und betätigt sich bald als Vermieterin provisorischer Wohnunterkünfte, die sie umstandslos räumen lässt, als lukrativere Ausbeutungssubjekte auf den Markt drängen. Wie immer gelingt es Loach, die moralischen Verfehlungen seiner Figur nicht etwa an Charakterfragen, sondern am System festzumachen. Nicht zuletzt reagiert er mit diesem Film auf neuere Tendenzen der Globalisierung, auch mit Blick auf die EU-Osterweiterung nach 2004.

Nur vordergründig betrachtet steht in dazwischenliegenden Filmen wie Raining Stones (1993), My Name Is Joe (1998), Sweet Sixteen (2002) und zuletzt Ich, Daniel Blake (2016) ein anderes Problem im Vordergrund: die Arbeitslosigkeit. Stets betrachtet Loach deren sozioökonomische Bedingungen. Ohnehin sind in seiner Sicht Arbeitnehmer/-innen nichts anderes als strukturell Arbeitslose, die gerade zufällig Arbeit haben. Es ist diese ständige Drohkulisse, unter der auch das Ehepaar in Sorry We Missed You, ein Paketfahrer und eine ambulante Pflegerin, zu leiden hat. Die neuen Möglichkeiten der digitalen Überwachung verschärfen ihre Arbeitssituation zusätzlich. Mit der weitgehenden Entgrenzung von Leben und Arbeit ist eine neue Stufe erreicht: Voneinander isoliert sind die Menschen einer algorithmischen Effizienzlogik überlassen.

Autor:
Philipp Bühler, freier Filmjournalist und Redakteur, 28.01.2020

Videoanalyse: Filmischer Realismus in Sorry We Missed You (1/2)

FILMISCHER REALISMUS IN SORRY WE MISSED YOU

SORRY WE MISSED YOU ist ein Beispiel für die Kunst des britischen Regisseurs Ken Loach, sich in seinen Filmen der Wirklichkeit anzunähern. Unsere Videoanalyse veranschaulicht seine Herangehensweise.

Hinweis: Das Video ist hier verfügbar: https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2002-sorry-we-missed-you-hg2-videoanalyse-filmischer-realismus/

Im Folgenden können Sie die Video-Analyse auch im Textformat nachlesen.

Der britische Regisseur Ken Loach gilt als wichtiger Vertreter des filmischen Realismus. Was mit Realismus gemeint ist, schauen wir uns jetzt am Beispiel seines aktuellen Films an.

Allgemein formuliert, ist Realismus in einem Spielfilm die künstlerische Annäherung an Aspekte der realen Welt: zum Beispiel soziale Verhältnisse oder familiäre Konflikte.

Filmszene:
Ricky zu seinem Sohn: "Was ist denn jetzt nur los? Du warst doch früher immer gut in der Schule. Verbau dir doch nicht deine Zukunft, mein Junge!"“

Entscheidend ist dabei, dass die Form des Films eine realistische Wirkung erzielt. Drehbuch, Inszenierung und Schauspiel müssen glaubwürdig und realitätsnah wirken. Dabei kommt es nicht zuletzt darauf an, was wir, das Publikum, als realistisch wahrnehmen.

Von der Recherche zum Drehbuch

SORRY WE MISSED YOU geht von einer realen gesellschaftlichen Entwicklung aus: Im Dienstleistungssektor haben sich die Arbeitsbedingungen drastisch verändert.

Der Protagonist Ricky arbeitet selbstständig als Zusteller für einen Paketdienst. Der Auftraggeber setzt ihm strenge Vorgaben. Stress und Überstunden gehören für Ricky zum Alltag.

Filmszene:
Vorgesetzter zu Ricky: "Das hier ist der Herzschlag des Depots: Das ist dein persönlicher Scanner, mit dem arbeitest du. Der ist wertvoll und verdammt teuer. Wenn du ihn verlierst, dann musst du ihn bezahlen."

Die Firma im Film ist fiktiv. Die Arbeit von Ricky deckt sich aber grundsätzlich mit der Realität eines Kurierfahrers. Ken Loach und sein Autor Paul Laverty haben vor der Arbeit am Drehbuch lange recherchiert. Sie haben mit zahlreichen Zustellern gesprochen und deren Erfahrungen teilweise ins Drehbuch aufgenommen. Das Gleiche gilt für Abbys Rolle als Pflegerin.

Filmszene:
Abbie betritt das Haus einer Klientin: "Rosie? Rosie?!" ...

Das Drehbuch verdichtet diese Recherchen zu einer dramatischen Geschichte. Wir sollen Anteil daran nehmen, wie der berufliche Alltag von Ricky und Abbie den Zusammenhalt der Familie bedroht.

Realistische Inszenierung

Die Szene im Depot ist charakteristisch für die Inszenierung von Ken Loach: Der Drehort ist ein Originalschauplatz, ein Gewerbegebiet in der Nähe von Newcastle. Die Kameraführung vermeidet einen auffälligen Stil. Nach einem kurzen Überblick über den Schauplatz bleibt sie auf Augenhöhe und in halbnaher Distanz zu den Protagonisten.

Die Bilder sind ausdrücklich keine schön komponierten Einstellungen: Manchmal laufen Leute durchs Bild oder sind 〉

Videoanalyse: Filmischer Realismus in Sorry We Missed You (2/2)

angeschnitten im Hintergrund zu sehen. Dazu hören wir eine sogenannte Atmo, also die atmosphärischen Hintergrundgeräusche eines Versandhandel-Depots.

Filmszene:
Vorgesetzter zu Ricky: "Also warte kurz auf mich, ich kümmere mich um die beiden Jungs und dann komm ich zu dir."
(Unverständliche Gesprächsfetzen und Hintergrundgeräusche des Depots sind zu hören.)

Es soll so wirken, als hätte jemand im normalen Betrieb kurzerhand eine Kamera aufgestellt. Genau diesen Effekt soll die Inszenierung hervorbringen.

Schauspiel

Ken Loach arbeitet bewusst nicht mit Stars zusammen. Statt dessen sucht er nach unbekannten Personen mit Talent vor der Kamera. Im besten Fall sind es Leute, die seinen Figuren ein Stück weit ähnlich sind. Die aus dem gleichen Milieu kommen und den Dialekt der Figuren sprechen.

Filmszene:
Ricky und Abbie liegen im Bett.
Ricky: "Hast du Erkältungssalbe drauf?"
Abby (lacht): "Nein, das reibe ich mir unter die Nase, sonst ertrage ich den furchtbaren Gestank nicht bei der Arbeit. Entschuldige!"

Kris Hitchen und Debbie Honeywood hatten zuvor kaum professionelle Schauspielerfahrung. Honeywood ist von Beruf Sozialarbeiterin. Hitchen war jahrelang als Klempner tätig. Im Film spielen sie fiktive Rollen. Aber sie bringen persönliche Hintergründe in den Film ein.

Wenn Hitchen als Ricky zum Beispiel über seine Herkunft, seinen Fußballclub und seine Berufserfahrungen spricht, erzählt er auch aus seinem eigenen Leben.

Solche authentischen Details können den Unterschied ausmachen. Ob wir einem Spielfilm glauben, dass er etwas Wahres über die reale Welt aussagt – oder eben nicht.

Autor:
Jan-Philipp Kohlmann, Redakteur und freier Autor, 28.01.2020

Filmbesprechung: Kes (1/2)

Großbritannien 1969
Coming-of-Age, Drama

Veröffentlichungstermin:
20.10.2003
Distributionsform: DVD, Blue-ray
Regie: Ken Loach
Drehbuch: Ken Loach, Barry Hines, Tony Garnett nach dem Roman “A Kestrel for a Kave” (1968) von Barry Hines
Darsteller/innen: David Bradley, Lynne Perrie, Freddie Fletcher, Colin Welland, Brian Glover u.a.
Kamera: Chris Menges
Laufzeit: 107 Min. min, dt.F., OF, OmU
Format: 35 mm, Farbe, 1,66:1

Kes

Der fünfzehnjährige Billy führt in einer tristen Bergbaustadt in Nordengland das Leben eines Außenseiters. Sein einziges Interesse gilt dem Abrichten seines selbst gefangenen Falken. Der erste große Kinoerfolg von Ken Loach.

Billy Casper, 15 Jahre, wohnt mit seiner alleinerziehenden Mutter und seinem älteren Halbbruder Jud in Barnsley, einer Bergarbeiterstadt im nordenglischen Yorkshire. Desillusioniert lebt er in beengten Wohnverhältnissen und wird von Jud und Mitschülern als Sonderling stigmatisiert und drangsaliert. Er langweilt sich in der Schule, die ohnehin nur den Sinn zu erfüllen scheint, die Jugendlichen so lange zu beschäftigen, bis sie alt genug sind für die schwere Minenarbeit – ohne dass ihre Interessen von den Lehrern in Ansätzen erkannt oder gar gefördert würden. Einzig beim Abrichten seines selbst gefangenen Falken Kes ist Billy voller Enthusiasmus und Energie.

Kes entwirft eine rigide Klassengesellschaft, übt harsche Kritik am britischen Schulsystem und zeigt einen Generationenkonflikt zwischen Teenager/-innen der Arbeiterklasse und autoritären Lehrer/-innen, die überkommene Erziehungsmethoden propagieren und rigoros die 〉

Filmbesprechung: Kes (2/2)

Prügelstrafe anwenden. Die Jugendlichen sind ihren willkürlichen Züchtigungsmaßnahmen, demütigenden Repressalien und sadistischen Einschüchterungen ausgesetzt. Enttäuschungen und Ängste prägen die Schulatmosphäre – auch unter den Schüler/-innen herrscht kein Sinn für Solidarität, sondern körperliches Kräftemessen. Nur Englischlehrer Mr. Farthing ist gegenüber Billy ohne Vorurteile, interessiert sich für seine Lebensumstände und würdigt sein eigenständig erworbenes Wissen. Im Unterricht ermöglicht er dem Jungen, über seinen Falken zu sprechen: Nach anfänglichem Zögern beschreibt Billy dessen Abrichtung mit Begeisterung. Als Akt der Selbstermächtigung bittet Mr. Farthing ihn darum, unbekanntes Fachvokabular über die Falknerei – wie ein Lehrer – an die Tafel zu schreiben und so seine Kenntnisse zu teilen. Später entwickelt Billy bei einem Gespräch mit dem Englischlehrer ein eindrückliches Beziehungsmodell zwischen Falkner und Falke: Es geht nicht darum, den Raubvogel zu beherrschen, sondern ihm als radikal Anderem seine Unabhängigkeit und Individualität anzuerkennen – das sind Eigenschaften, die in der Schule nicht gefragt sind. Somit kann die Tötung des Falken durch Billys Halbbruder am Ende des Films auch symbolisch gelesen werden: Dem Moment der Hoffnung weicht Frustration und Aggression.

Als literarische Vorlage diente Regisseur Ken Loach für seinen großen Publikumserfolg Barry Hines' 1968 erschienener Roman "A Kestrel for a Knave", in dem Hines eigene Jugenderlebnisse der 1950er-Jahre verhandelt. So ist Kes nicht nur eine Coming-of-Age-Geschichte, sondern auch eine düstere Studie über das Bergarbeitermilieu. Berühmt für seine politisch engagierten Arbeiterdramen entwickelt Loach in seinem zweiten Spielfilm den Stil eines sozialen Realismus, der für seine späteren Arbeiten kennzeichnend werden sollte: eine diskret-distanzierte Kameraführung, eine natürliche Lichtgestaltung, Aufnahmen an Originalschauplätzen, sowie die Arbeit mit unbekannten oder nicht professionellen Schauspielern, die Personen darstellen, die sie im wirklichen Leben sind. Visuell vermittelt der sparsame Einsatz des Lichtes einen realistischen Eindruck; das ruhige Beobachten des Kameramannes Chris Menges lässt Protagonisten und Publikum viel Raum.

Autorin:
Friederike Horstmann, Filmjournalistin sowie Kunst- und Filmwissenschaftlerin, 28.01.2020

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit mit Sorry We Missed You (1/2)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT MIT SORRY WE MISSED YOU

Vorschläge für die freie Bildungsarbeit mit Jugendlichen ab 13 Jahren

Zielgruppe	Thema	Fragen und Vorgehen
Jugendliche ab 13 Jahren	Traumberufe	**Welchen Beruf wollt ihr später ergreifen? Welche Voraussetzungen werden dafür verlangt?** Vor dem Filmbesuch Austausch über Traumberufe, deren Anforderungen hinsichtlich Kompetenzen und Bildungsabschlüssen. Nach dem Filmbesuch Vergleich mit Rickys und Abbys Arbeitsalltag.
	Selbstständig oder angestellt?	**Wollt ihr lieber selbstständig oder angestellt sein? Welche Konsequenzen hat der jeweilige Status?** Vor dem Filmbesuch Diskussion darüber, welcher berufliche Status bevorzugt wird und was dieser mit sich bringt. Nach dem Filmbesuch Vergleich, inwieweit die Erwartungen erfüllt wurden. Anschließend Erarbeitung des Begriffs Gig Economy basierend auf dem Fluter-Artikel Appschuften und Diskussion darüber.
	Die Finanzkrise 2008	**Was wisst ihr über die Finanzkrise 2008?** Rickys Familie kämpft mit den Folgen der Finanzkrise. Recherche zu den Ursachen und Folgen (beispielsweise hier). Ergebnisse in Form eines Portfolios präsentieren.
	Regisseur Ken Loach und der sogenannte Sozialrealismus	**Kennt ihr bereits Werke des Regisseurs Ken Loach? Was bedeutet der Begriff Sozialrealismus?** Recherche zur Biografie und zum bisherigen filmischen Werk des Regisseurs Ken Loach auf Grundlage der Beiträge der Ausgabe Film des Monats auf kinofenster.de und Einordnung des Begriffes Sozialrealismus als Genre. Weitere Artikel finden sich hier: Die Wunden des Alltags und Interview mit Ken Loach.
	Planung einer Filmreihe	**Welche Filme des Regisseurs Ken Loach möchtet ihr vorstellen?** Planung der Filmreihe und Prüfung der Verfügbarkeit. Mögliche Filmtitel sind beispielsweise KES, THE NAVIGATORS, IT'S A FREE WORLD und ICH, DANIEL BLAKE.

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit mit Sorry We Missed You (2/2)

Die Bedeutung der Kommunikation	**Wie lassen sich die Probleme innerhalb von Rickys Familie lösen? Was sollten die Familienmitglieder einander sagen?** Die mangelnde (und nach Schulz von Thun gestörte) Kommunikation ist neben der prekären Lage ein Grund für die Eskalation innerhalb der Familie. Dialoge in ausgewählten Szenen (beispielsweise Seb kehrt nach dem Streit zurück und die Autoschlüssel sind weg) umschreiben und Lösungsansätze für den Konflikt entwickeln.
Filmkritik	**Würdet ihr den Film SORRY, WE MISSED YOU euren Freunden empfehlen? Warum (nicht)?** Untersuchung erzählerischer und filmästhetischer Mittel und Urteilsbildung. Anschließend diese Aspekte mündlich zusammenhängend darlegen, beispielsweise in Form einer Sprachnachricht, die 90 Sekunden nicht überschreitet.

Autor:
Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Pädagoge und kinofenster.de-Redakteur, 28.01.2020

Arbeitsblatt: Sorry We Missed You/Kes – Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM SORRY WE MISSED YOU

Didaktisch-methodischer Kommentar

Hinweis: Die Filmausschnitte für dieses Arbeitsblatt finden Sie als Videostream unter: https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2002-sorry-we-missed-you-und-kes-arbeitsblatt/

Fächer:
Deutsch, Englisch, Ethik, Sozialkunde, Geografie, Politik ab Klasse 8

Autor:
Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Pädagoge und kinofenster.de-Redakteur, 28.01.2020

Kompetenzerwerb: Der Schwerpunkt im Englisch- und Deutschunterricht befindet sich im Feld Sprechen und Zuhören. Im Erdkundeunterricht liegt der Fokus auf der inhaltlichen Kompetenz hinsichtlich der Funktionsweise von Dienstleistungen. Fächerübergreifend erfolgt aufgrund des Perspektivwechsels ein Zuwachs der Sozialkompetenz.

Im Einstieg wird das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler über den Arbeitsalltag hinsichtlich zeitliches Pensum, Pausen- und Urlaubsregelung und Krankheitsfall aktiviert. Anschließend erfolgt über die Sichtung einer Szene aus SORRY WE MISSED YOU die Annäherung über die Logistikbranche. Im Folgenden wird mithilfe eines Glossareintrags auf bpb.de der Begriff der Selbstständigkeit erschlossen. Nach dem Filmbesuch werden weitere wichtige Termini wie Franchise und Gig Ecomomy geklärt und erörtert, welche Veränderungen sich für Arbeitnehmer/-innen (beziehungsweise Franchisenehmer/-innen) ergeben. Durch die Auswertung von Beobachtungsaufgaben und dem Lesen des Interviews in dieser Film-des-Monats-Ausgabe verfügen die Schülerinnen und Schüler über ausreichend Aspekte, um als Lernprodukt einen Kommentar zum Thema „Gig Economy – die Zukunft der Arbeitswelt“ in Form eines Podcasts oder Video-Blogs zu erstellen.

Arbeitsblatt: Sorry We Missed You/Kes – Aufgabe 1

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM SORRY WE MISSED YOU

VOR DEM FILMBESUCH:

a) Menschen gehen in der Regel einer bezahlten Arbeit nach, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Dazu zählen beispielsweise Kosten für Wohnen, Essen und Kleidung. Tauscht euch darüber aus, was ihr über den Arbeitsalltag eurer Eltern oder älteren Geschwister wisst. Geht darauf ein, wie viele Stunden sie am Tag arbeiten, wie viele Tage pro Woche; wie Pausen, freie Tage und Urlaub geregelt sind und was passiert, wenn sie krank sind.

b) Diskutiert, welche Bedeutung Pausen, freie Tage und Urlaub haben.

c) Auf Deutsch bedeutet der Filmtitel Sorry, We Missed You in etwa: "Es tut uns leid, dass wir Sie verpasst haben." Zu welcher Branche könnte dieser Slogan passen? Sammelt im Plenum Ideen. Seht euch anschließend den folgenden Clip und vergleicht, ob sich eure Vermutungen bestätigt haben.

d) Protagonist Ricky Turner hat sich für einen Job in der neuen Branche entschieden, um seiner Familie eine bessere Zukunft zu bieten. Den Beruf könnte er als Angestellter oder Selbstständiger ausführen. Informiert euch über den Begriff Selbstständigkeit. Seht euch anschließend die Szene noch einmal an. Erörtert anschließend, ob Ricky Turner vermutlich angestellt oder selbstständig ist. Geht neben dem Inhalt des Dialogs auch auf die Mimik der beiden Figuren sowie die Bildkomposition ein.

WÄHREND DES FILMBESUCHS:

e) Achtet darauf, ob sich eure Vermutung aus Aufgabe d) bestätigt. Wie gestaltet sich der Arbeitsalltag von Ricky und seiner Frau Abby? Geht auf Aspekte der Aufgabe a) ein. Haltet eure Ergebnisse unmittelbar nach dem Filmbesuch stichpunktartig fest.

NACH DEM FILMBESUCH:

f) Vergleicht eure Ergebnisse der Aufgabe e). Tauscht euch darüber aus, was euch besonders überrascht und/oder berührt hat.

g) Der Paketdienst arbeitet als Franchise-Unternehmen. Informiert euch über den Begriff. Fasst die Bedeutung in eigenen Worten zusammen und diskutiert, warum sich die Firma für die diese Form entschieden haben könnte.

h) Was bedeutet diese Arbeitsform – die sogenannte Gig Economy – für die Franchise-Nehmer/-innen? Legt eine Tabelle mit den Tabellen-Köpfen Arbeitsalltag und Privatleben an. Sammelt anhand des Films SORRY WE MISSED YOU Aspekte und ergänzt diese um eigene. Lest anschließend das Interview mit Stefan Sell und vervollständigt die Tabelle.

i) Markiert in der Tabelle die für euch wichtigsten Aspekte. Bereitet anschließend einen Kommentar als Podcast oder Video-Blog zum Thema "Gig Economy – die Zukunft der Arbeitswelt" vor. Nehmt diesen anschließend auf.

j) Stellt euch eure Podcasts und oder Video-Blogs vor und gebt einander kriterienorentiertes Feedback.

Aufgabe 2

DER FAMILIENKONFLIKT IN SORRY WE MISSED YOU

Didaktisch-methodischer Kommentar

Hinweis: Die Filmausschnitte für dieses Arbeitsblatt finden Sie als Videostream unter:
https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2002-sorry-we-missed-you-und-kes-arbeitsblatt/

Fächer:
Deutsch, Englisch, Ethik, Sozialkunde, Geografie, Politik ab Klasse 8

Kompetenzerwerb: Der Schwerpunkt im Englisch- und Deutschunterricht befindet sich im Bereich Schreiben. Fächerübergreifend erfolgt aufgrund des Perspektivwechsels ein Zuwachs der Sozialkompetenz.

Diese Aufgabe legt einen stärkeren Fokus auf die Auswirkungen der veränderten Arbeitssituation auf die Familie von Ricky und Abbie, besonders auf ihren Sohn Seb. Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren arbeitsteilig die drei Protagonistinnen und Protagonisten und analysieren die Figurenkonstellation. Basierend auf den Arbeitsergebnissen verfassen sie erst in Partner-, anschließend in Einzelarbeit Monologe, die das Gefühlsleben ihrer jeweiligen Figur widerspiegeln. Über einen spielerischen Zugang wird anschließend an die Ästhetik des Filmbeginns angeknüpft, bei der ausschließlich eine Tonspur ohne Bild zum Einsatz kommt. Danach wird die Bedeutung alternativer Filmenden reflektiert.

Autor:
Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Pädagoge und kinofenster.de-Redakteur, 28.01.2020

Arbeitsblatt: Der Familienkonflikt in Sorry We Missed You – Aufgabe 2

Aufgabe 2

DER FAMILIENKONFLIKT IN SORRY WE MISSED YOU

NACH DEM FILMBESUCH:

a) Seht euch die Szene an und ordnet ihre Bedeutung in die Dramaturgie des Filmes ein. Erinnert euch, was der Grund für dieses Streitgespräch ist.

b) Wie unterstreichen filmästhetische Mittel wie Mise-en-scene und Einstellungen den Konflikt? Was erfahren wir dadurch über die Figurenkonstellation? Seht euch gegebenenfalls die Szene noch einmal an.

c) Teilt euch in drei Gruppen A, B und C ein. Charakterisiert anschließend in Einzelarbeit die Figuren Ricky, Abby und Seb basierend auf der Szene und euren Erinnerungen an den Film SORRY WE MISSED YOU.
Gruppe A: Ricky
Gruppe B: Abby
Gruppe C: Seb

Hinweis: Nutzt folgende Hilfestellung für eure Charakterisierung.

ARBEITSSCHRITTE DER CHARAKTERISIERUNG

1. Fakten zur Person:
Alter, Herkunft, Äußerlichkeiten, Beruf, gesellschaftlicher Status und andere Merkmale, die das Umfeld und die Figur näher charakterisieren.

2. Verhalten der Figur:
Wie verhält sich die Figur? Wie spricht sie und gibt es dabei Auffälligkeiten? Gibt es wichtige Ansichten oder bestimmte innere Konflikte?

3. Entwicklung der Figur:
Hat sich die Figur im Laufe der Erzählung verändert? Hat sie ihre Ansichten behalten oder sie über Bord geworfen und verhält sich am Ende anders als zu Beginn?

d) Setzt euch nun in den jeweiligen Gruppen **A**, **B** und **C** zusammen und vergleicht eure Ergebnisse. Nehmt gegebenenfalls Ergänzungen vor.

e) Findet euch anschließend mit einer Partnerin/einem Partner aus der gleichen Gruppe zusammen und verfasst aus der Perspektive eurer Figur einen inneren Monolog, der darstellt, wie sich die jeweilige Figur nach dem Streitgespräch fühlt.

f) Vergleicht innerhalb eurer Gruppe die Monologe und stellt den anderen Gruppen gelungene Beispiele vor.

g) Erinnert euch an die Schlussszene des Films und fasst kurz zusammen, was passiert. Besprecht anschließend im Plenum, warum sich Regisseur Ken Loach für ein offenes Ende entschieden haben könnte.

h) Verfasst in Einzelarbeit einen Monolog aus der Perspektive eurer Figur, die ähnlich wie der Anfang ohne Bild lediglich als Tonspur abgespielt werden kann.

i) Stellt euch die Schlussmonologe vor und diskutiert, wie sich durch den jeweiligen Monolog der Eindruck am Ende des Filmes verändert.

j) Experimentiert anschließend, indem ihr Passagen der inneren Monolge der Gruppen **A**, **B** und **C** montiert. Wie verändert sich dadurch die Wirkung auf die Zuschauenden?

Aufgabe 3

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM KES

Didaktisch-methodischer Kommentar

Hinweis: Die Filmausschnitte für dieses Arbeitsblatt finden Sie als Videostream unter:
https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2002-sorry-we-missed-you-und-kes-arbeitsblatt/

Fächer:
Deutsch, Englisch und Ethik
ab Klasse 8

Kompetenzerwerb: Im Deutsch- und Englischunterricht liegt der Fokus auf dem Schreiben. Fächerübergreifend wird durch die Auseinandersetzung mit Trauer die **Sozialkompetenz** gestärkt.

Im Einstieg tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen mit Haustieren aus und recherchieren zur Vorbereitung der Filmsichtung Fakten zur Lebensweise von Falken. Während der Filmsichtung wird auf das Verhältnis Billys zu seiner Familie und seinen Mitschüler/-innen und Mitschülern geachtet. Vertiefend könnte anschließend eine Charakterisierung vorgenommen werden. Wichtige Geschehnisse – beispielsweise die Tötung des Falken durch Billys Bruder Jud – sollten danach unbedingt thematisiert werden und die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, über das Gesehene zu sprechen. In dieser Phase wird zur Bestattung von Menschen und Tieren als kulturelle Praxis übergleitet.

Die wichtigsten Eindrücke und Erkenntnisse der Teilaufgaben werden in einer Filmkritik zusammengeführt, die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert, dass Spielfilme aus dem vergangenen Jahrhundert nach wie vor lohnenswert sind.

Autor:
Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Pädagoge und kinofenster.de-Redakteur, 28.01.2020

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Kes – Aufgabe 3

Aufgabe 3

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM KES

VOR DER FILMSICHTUNG:

a) Tauscht euch im Plenum darüber aus, ob und falls ja, welches Haustier ihr habt.

b) Beschreibt anschließend euer Verhältnis zu dem Tier und erörtert, warum Menschen generell Haustiere halten.

c) In Ken Loachs Spielfilm KES kümmert sich der 15-jährige Protagonist Billy um einen Falken. Was wisst ihr bereits über die Lebensweise der Greifvögel? Tragt Fakten im Plenum zusammen und ergänzt diese mit Hilfe beispielsweise dieses Artikels https://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/falke/-/id=74986/nid=74986/did=75062/h8w52m/index.html.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

d) Achtet darauf, wie Billy zu dem Falken kommt und was ihr über seinen Alltag, die Familie sowie über das Verhältnis zu Mitschülerinnen und Mitschülern des Jungen erfahrt. Haltet eure Ergebnisse stichpunktartig fest.

NACH DEM FILMBESUCH:

e) Tauscht euch im Plenum darüber aus, was euch besonders berührt hat. Vergleicht anschließend eure Ergebnisse aus Aufgabe d).

f) Was würdet ihr Billy gern sagen? Notiert in Einzelarbeit einige Sätze. Beachtet, dass ihr diese möglichst sensibel formuliert.

g) Stellt euch eure Ergebnisse vor. Tauscht anschließend Vermutungen aus, warum Billy den Vogel beerdigt.

h) Teilt die Klasse nun in zwei Gruppen **A** und **B** auf.

Gruppe A:
recherchiert zur Bestattung von Menschen als kulturellem Ritus, sodass ihr darstellen könnt, warum und wie Menschen Bestattungen vornehmen. Nutzt folgenden Artikel als Ausgangspunkt eurer Recherche.

Gruppe B:
recherchiert zur Bedeutung der Tierbestattung hierzulande. Was muss dabei beachtet werden? Nutzt folgenden Artikel als Ausgangspunkt eurer Recherche.

i) Stellt euch eure Ergebnisse vor und haltet diese in Form eines Tafelbildes fest.

j) Verfasst nun eine Filmkritik, die Aspekte der Aufgaben c), d), g) und h) beinhaltet. Beurteilt abschließend, warum es sich (nicht) lohnt, einen Film aus dem Jahr 1969 zu sehen. Optional könnt ihr die Kritik auch als Podcast oder Videoblog aufnehmen.

Filmglossar (1/3)

Filmglossar

Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.

〉

Filmglossar (2/3)

- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**.

Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

Inszenierung/Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

〉

Filmglossar (3/3)

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Links und Literatur (1/2)

Links und Literatur

ZU FILM SORRY WE MISSED YOU

Website des Films
http://www.sorrywemissedyou-derfilm.de/

Sixteen Films (engl.)
https://www.sixteenfilms.co.uk/

The Guardian: Interview mit Ken Loach (engl.)
https://www.theguardian.com/film/2019/oct/10/ken-loach-sorry-we-missed-you-interview-poverty-homelessness-inequality-privatisation

FilmTipp von Vision Kino
https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/sorry-we-missed-you/

Der Spiegel: Unterwegs mit einem Paketzusteller
https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/paketboten-reportage-ueber-die-ausbeutung-von-paket-zustellern-a-1301473.html

ZU ARBEITSWELTEN IN DEN FILMEN VON KEN LOACH

bpb.de: Das britische Gegenwartskino
https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/filmbildung/kino-in-europa/43461/grossbritannien

fluter.de: Interview mit Ken Loach
https://www.fluter.de/trennschaerfe

ZU FILM KES

filmcomment.com
https://www.filmcomment.com/article/encore-kes/

theguardian.com
https://www.theguardian.com/film/2016/oct/27/david-bradley-i-cant-watch-the-end-of-kes-ken-loach-barry-hines

Links und Literatur (2/2)

Mehr auf kinofenster.de

ZU FILM SORRY WE MISSED YOU

Wunden des Alltags – Großbritanniens realistischer Film (Hintergrundartikel vom 12.12.2006)
https://kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf9710/kinofilmgeschichte_iv_die_wunden_des_alltags/

THE NAVIGATORS
(Filmbesprechung 01.10.2002)
https://kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/the_navigators_film/

IT'S A FREE WORLD
(Filmbesprechung vom 26.11.2008)
https://kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/its_a_free_world_film/

ICH, DANIEL BLAKE
(Filmbesprechung vom 23.11.2016)
https://kinofenster.de/filme/film-archiv/ich-daniel-blake-nik/

DER MARKTGERECHTE MENSCH
(Filmbesprechung vom 16.01.2020)
https://kinofenster.de/filme/neuimkino/der-marktgerechte-mensch-film/

ZU ARBEITSWELTEN IN DEN FILMEN VON KEN LOACH

Starke Arbeiterfrauen im Film
(Hintergrundartikel vom 20.12.2010)
https://kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1101/starke-arbeiterfrauen-im-film/

Kino des Proletariats
(Hintergrundartikel vom 07.05.2018)
https://kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1805/kf1805-in-den-gaengen-hg2-arbeiterfilm/

ZU FILM KES

BILLY ELLIOT – I WILL DANCE
(Filmbesprechung vom 01.02.2001)
https://kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0102/billy_elliot_i_will_dance_film/

Impressum

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.
Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de
Redaktionsleitung:
Katrin Willmann (verantwortlich, bpb), Kirsten Taylor
Redaktionsteam:
Karl-Leontin Beger (Volontär, bpb),
Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge,
Cornelia Jonas (Volontärin, bpb)
Autorinnen und Autoren:
Holger Twele, Andrew Weber, Philipp Bühler,
Jan-Philipp Kohlmann, Friederike Horstmann
Anregungen und Arbeitsblätter:
Ronald Ehlert-Klein
Layout:
Nadine Raasch
Bildrechte:
© Farbfilm Verleih

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2020